



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Martin Habersaat und Prof. Dr. Heiner Dunckel (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Psychosoziale Studienberatung

Wie haben sich die Beratungszahlen in der psychosozialen Studienberatung seit dem Beginn der Corona-Krise verändert (bitte nach Hochschulen aufschlüsseln)?

Antwort:

Die psychologische und soziale Beratung von Studierenden ist Kernaufgabe des Studentenwerks und liegt damit außerhalb des Erkenntnis- und Einflussbereichs der Hochschulen. Die psychosoziale Beratung der Studierenden besteht aus der Sozialberatung zum einen und der psychologischen Beratung zum anderen, wobei die Sozialberatung Studierenden an allen vier Hochschulstandorten (Kiel, Lübeck, Flensburg und Heide) und die psychologische Beratung an den drei erstgenannten Standorten angeboten wird.

In den Beratungen beider Bereiche zeigt sich, dass der Bedarf sowohl an psychologischen Beratungen als auch an Sozialberatungen stetig zunimmt.

Für die psychologische Beratung ergaben sich im Zeitraum vom 01.01. - 31.07.2020 folgende Zahlen:

	Standort Kiel	Standort Lübeck*	Standort Flensburg	Σ
Anzahl Klientinnen/Klienten	198	26	48	272
Persönliche Beratungen vor Ort [01.01.2020-31.07.2020]	202	0	87	289
Telefonberatungen** [01.03.2020-31.07.2020]	242	71	68	381
Videoberatungen** [20.04.2020-31.07.2020]	85	16	37	138
Beratungen gesamt	529	87	192	808
* Am Standort Lübeck fanden aufgrund einer vakanten Stelle erst seit 03/2020 Beratungen statt.				
** Das Angebot der Telefonberatung besteht seit dem 01.03.2020, das Angebot der Videoberatung seit dem 20.04.2020.				
Anmerkung: Die Beratungsdauer beträgt (über alle 3 Standorte) im Schnitt 2 bis 3 Sitzungen pro Klientin bzw. Klienten. Zahlen für den Vergleichszeitraum des Vorjahres konnten nicht zur Verfügung gestellt werden.				

In den psychologischen Beratungen zeigt sich auch, dass die Corona-Krise für viele Studierende einen erheblichen Stressfaktor darstellt. Dabei spielen im Wesentlichen Existenzängste, soziale Isolation und gestiegenen Anforderungen an die Selbstorganisation eine erhebliche Rolle. Für die psychologische Beratung ergaben sich im Zeitraum vom 01.01. - 31.07.2020 folgende Zahlen, hier existiert auch ein Vergleich zum Vorjahreszeitraum:

Beratungskontakte in der Sozialberatung								
	Standort Kiel		Standort Lübeck		Standort Flensburg		Standort Heide	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Jan.	51	73	41	62	121	107	4	7
Feb.	44	55	31	42	76	76	15	11
März	69	67	57	37	120	116	6	5
April	83	107	39	26	146	131	14	11
Mai	41	86	43	51	93	149	8	10
Juni	48	129	51	56	177	137	11	4
Juli	57	55	44	43	67	101	1	0
Σ	393	572	306	317	800	817	59	48

Insgesamt ist damit die Zahl der Beratungsfälle trotz zeitweiliger pandemiebedingter Schließungen und eingeschränkter Sprechzeiten von 1.558 auf 1.754 um ca. 12,6% gestiegen.

In der Statistik der Beratungsstellen bildet sich der erhöhte Beratungsbedarf allerdings nur bedingt ab. Einerseits ist die Komplexität der Problemlagen gestiegen; die Beratungen drehen sich insbesondere um dringende Krisenbewältigung und nicht wie bisher tendenziell eher um perspektivische Beratung. Andererseits ist - zumindest in der psychologischen Beratung - die Zahl möglicher Beratungen durch den Umfang des zur Verfügung stehenden Personals gedeckelt. Hier spiegelt sich der erhöhte Beratungsbedarf zusätzlich in einer teilweise erheblichen Verlängerung der Wartezeit auf Beratungsgespräche wider. Diese hat sich von drei bis vier Wochen in Kiel und von zwei Wochen in Flensburg auf sechs bis sieben Wochen an beiden Standorten verlängert. In Lübeck beträgt die Wartezeit derzeit drei Wochen gegenüber zeitnahen Angeboten im Vergleichszeitraum des Vorjahres.